

Sarajevo in Bosnien liegt, z. T. ausgeplündert, z. T. auch sorgfältig ausgegraben. Es ist ein großes Verdienst des Landesmuseums Sarajevo, die Gräbereinheiten mit geschlossenen Funden in einem reich illustrierten und mit knappen, aber klaren Beschreibungen versehenen Katalog nach mühseligem Nachsuchen der Fundberichte und Zusammenhänge der Wissenschaft zu unterbreiten. Dazu wurden auch die einwandfreien Befunde ganz Bosniens, die zum Formenkreis von Gl. gehören, herangezogen. Hierdurch ließ sich einmal eine Kulturkontinuität von der Bronze- bis zur Latène-Zeit und zum anderen die Tatsache feststellen, daß die Glasinac-Gruppe nur eine lokale Variation eines weiteren Kulturkreises ist. So konnte eine Anlehnung an die Chronologie Süddeutschlands nach Reineckes Vorgang erzielt werden. Die Verf. gliedern die Glasinac-Gruppe in 6 Stufen: 1. Voralpische Stufe der älteren Bronzezeit (?—1450 vor Chr.). 2. Protoalpine Stufe der mittleren Br. Z. (1450—1300) = Reinecke B und C. 3. Frühalpine Stufe der späteren Br. Z. (1300—850) = Reinecke D u. Hallstatt A u. B. 4. Frühalpine Stufe der Übergangszeit zur ältesten Eisenzeit (850—750) = Hallstatt C. 5. Alpine Stufe der älteren vorchristl. Eisenzeit (750—500) = Hallstatt D. 6. Alpine Stufe der jüngeren vorchristl. Eisenzeit (500—250) = Früh- u. Mittel-Latène. Der Katalog bietet eine vorzügliche Grundlage für kommende Untersuchungen in moderner Ausgrabungstechnik an den Hügelgräbern und vor allem an den noch nicht untersuchten gleichzeitigen Wallanlagen, um welche die Grabanlagen gruppiert sind.

Billig, Gerhard: Die Aunjetitzer Kultur in Sachsen. Katalog. Bd. 7 der Veröffentlichungen des Landesmuseums für Vorgeschichte in Dresden. Leipzig (Bibliographisches Institut) 1958. 193 Seiten mit 123 Abb. Brosch. 15,— DM.

Die 1879 bei Aunjetitz in der Nähe von Prag aufgedeckten zwei Körperfriedhöfe mit Hockerbestattungen und einer eigenartigen Keramik gaben der frühen Bronzezeit Mitteleuropas den Namen für eine besondere Gruppe. Diese gliedert sich, rein gebietlich gesehen, in 3 Teile: einmal Böhmen mit Schlesien, zum anderen Mähren mit Niederösterreich sowie dem Preßburger Becken und zum dritten Mitteldeutschland, vor allem Sachsen und Thüringen. Natürlich sandten diese 3 Kerngebiete weite Ausstrahlungen in ihre Nachbarschaft, und so finden wir in Süd- und besonders Ost-Niedersachsen auch die Einflüsse des sächsisch-thüringischen Aunjetitzer Formenkreises. Für Sachsen stellte jetzt der Verf. einen Katalog sämtlicher Aunjetitzer Funde zusammen, der für unsere heimische Forschung wertvolle Parallelen bietet. Am zahlreichsten ist die Keramik, wohl meistens aus unerkannten Gräbern stammend, vertreten. Gutbeobachtete Grabanlagen, wie z. B. von Neundorf, Kr. Meißen, liefern wichtige Fundzusammenhänge, und die reichen Hortfunde einen guten Überblick über den Bestand von Bronzegerät, wie triangulären Dolchen, Randleisten- und

Stegbeilen, Osenhalsringen, schweren und leichten Goldringen, Arm-bändern, Armstulpen und Armspiralen, aber auch Bernsteinperlen. Eine Zusammenstellung der Glockenbecher und der mit Aunjetitzer Funden geschlossen auftretenden Schnurkeramik bringt interessante Zusammenhänge mit den voraufgehenden Kulturen.

Brea, L. Bernabo: Alt-Sizilien, kulturelle Entwicklung vor der griechischen Kolonisation. Aus dem Englischen übersetzt. Köln (M. Du Mont-Schauberg) 1958. 278 Seiten mit 50 Abb. im Text und 78 Bildtafeln. Leinen 14,80 DM.

Seit langem ist die Mittlerrolle bekannt, die Sizilien zwischen Ost und West, aber auch zwischen Süd und Nord, einnimmt. Klarheit hierüber brachten besonders die großzügigen Untersuchungen von P. Orsi für das Neolithikum und die Bronzezeit, vor allem Ost-Siziliens. Allgemein wurde bedauert, daß es Orsi, trotz vieler ausführlicher Grabungsberichte, nicht vergönnt war, eine allgemeine Übersicht über die urgeschichtliche Kultur Siziliens bis zur griechischen Kolonisation im 8. Jahrhundert vor Chr. zu verfassen. Das blieb erst seinem Nachfolger im Amt als Direktor des archäologischen Nationalmuseums zu Syrakus und des Landesamtes für archäologische Denkmalpflege in Ost-Sizilien, B. Brea, dem Verfasser von „Alt-Sizilien“, vorbehalten. Inzwischen war noch ein wichtiges Kapitel ausgebaut worden, das Paläolithikum, und so erhalten wir im vorliegenden Werke einen umfassenden Überblick nicht nur Siziliens, sondern auch der äolischen Inseln. Wir verfolgen die Kulturentwicklung von der Aurignacstufe über die Stentinello-Kultur bis in den Ausgang der Bronzezeit. Die Stentinello-Kultur hat die Wirtschaft der Jägervölker mit der jungsteinzeitlicher Ackerbauer abgelöst, wobei gleichzeitig ein reger Handel mit entlegenen Völkern einsetzt, so daß von jetzt ab Sizilien als wichtiger Handels- und Umschlagplatz Treffpunkt fast aller urgeschichtlichen Kulturen des Mittelmeeres wurde. Das Werk Breas ist ein wertvoller Beitrag zum Kapitel „Alt-Europa“.

Bröndsted, Johannes: Danmarks Oldtid. II. Band, Bronzealderen. 2. Aufl. Kopenhagen (Gyldendal) 1958. 316 Seiten mit zahlreichen Abbildungen und Karten im Text, auf Tafeln und 4 Bunttafeln.

Erfeulich schnell folgt nun auf den ersten Band des dänischen Standardwerkes auch der zweite in Neuauflage und bietet uns eine umfassende Schau von den kulturellen Verhältnissen im Kerngebiet des damaligen nordischen Kreises. Die Ausstattung mit Abbildungen wurde durch mehrere sehr schöne Tafeln, darunter einige ausgezeichnete farbige Wiedergaben, bereichert.

Viele wichtige Neufunde, die seit dem ersten Erscheinen der Arbeit zutage kamen, fanden Berücksichtigung. Das älterbronzezeitliche Krummschwert von Rörby auf Seeland trägt eine eingepunzte Schiffs-